



KATH. PFARREI 2/2003  
ST. WOLFGANG GROSSMEHRING  
[www.pfarrei-grossmehring.de](http://www.pfarrei-grossmehring.de)

# PFARRBRIEF

**Herbst 2003**



## Liebe Leserinnen und Leser,

seit dem letzten Pfarrbrief an Ostern hat sich viel getan in unserer Gemeinde. Wir möchten Sie – unabhängig davon – ob Sie am Pfarrleben teilnehmen oder nicht, über das informieren, was in letzter Zeit passiert ist und auch über das, was wir bis Weihnachten vor haben und wozu wir Sie herzlich einladen.

Natürlich finden Sie einige Beiträge zum Pfarrerwechsel, der das letzte halbe Jahr stark mitgeprägt hat. Aber Sie werden auch Interessantes lesen zum Jahr der Bibel, über verschiedene Gruppen in der Pfarrei und über musikalische, bildende und unterhaltensame Veranstaltungen, die in nächster Zeit stattfinden werden.

IHR PFARRBRIEF REDAKTIONSTEAM

### **Inhalt dieser Ausgabe**

Willkommensgruß	3
Installation des neuen Pfarrers	3
Grußwort unseres neuen Pfarrers	4
Verabschiedung von Monsignore Wotruba und Frau Tafelmeier	6
Wachablösung im Pfarrbüro	8
Ein Blick in die Chronik unserer Pfarrei	9
Kirchenschätze (2)	10
Erwachsenenbildung	11
Orgelkonzert	12
Seniorenclub	13
Wallfahrt nach Bettbrunn	14
Familiengottesdienste	16
Kinderbibeltag	17
Ministrantenausflug	20
Treffen für die diesjährigen Firmlinge	21
Gruppenstunden der Ministranten	22
Pfarrfamilienabend	23
Geburtstage	24

# Herzlich willkommen in der Pfarrei Großmehring

Wir begrüßen unseren neuen Pfarrer H.H. Norbert Pabst ganz herzlich und wünschen ihm viel Freude und Gottes Segen für sein Wirken in unserer Pfarrei.

Herzlich willkommen heißen wir auch unsere neue Pfarrsekretärin Frau Anna Depperschmidt. Wir wünschen ihr ein gutes Eingewöhnen und Gottes Segen.

Pfarrgemeinderat

Kirchenverwaltung

---

## Offizielle Installation von Pfarrer Norbert Pabst

Seit 1. September haben nun die Pfarreien Großmehring und Theißing, die eine Seelsorgeeinheit bilden, einen neuen Pfarrer, Herrn Norbert Pabst. Die offizielle Einführung findet durch Dekan Franz Weber aus Pförring am Sonntag, 19. Oktober statt.

Da diese Feierlichkeit in Anwesenheit der Priester des Dekanates erfolgt, ist sie auf Nachmittag angesetzt.

Um 15.15 Uhr ist Aufstellung zum Kirchenzug und um 15.30 Uhr beginnt der Festgottesdienst. Im Anschluss daran findet ein Stehempfang statt. Näheres wird noch im Pfarrblatt bekannt gegeben.

Die gesamte Bevölkerung von Großmehring, Demling und Theißing ist heute schon hierzu herzlich eingeladen.

Herbert Huber  
Pfarrgemeinderatsvorsitzender

Ilse Kobel  
Kirchenpflegerin

## *zur Person*

---

unser neuer Pfarrer  
stellt sich vor

Liebe Angehörige der  
Pfarrei Großmehring,



Seit 1. September bin ich nun hier in Großmehring Ihr Pfarrer als Nachfolger von Monsignore Albert Wotruba. Zunächst möchte ich mich kurz vorstellen. Mein Name ist Norbert Pabst. Ich wurde am 30. Mai 1971 in Regensburg geboren und bin dort auch aufgewachsen. Am Goethe Gymnasium legte ich im Mai 1990 das Abitur ab und trat dann im November in das Priesterseminar in Regensburg ein. Bei verschiedenen Praktika konnte ich schon Erfahrung für meine künftige Arbeit sammeln. So arbeitete ich vier Wochen lang im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder auf einer Station mit und betreute einmal für drei Wochen 60 Jugendlichen bei einer Jugenderholungsmaßnahme in Saalbach-Hinterglemm. Bei meinem vierwöchigen Pfarr- und Schulpraktikum war ich in Kirchenlaibach (bei Bayreuth) eingesetzt.

Von September 1995 bis zu meiner Priesterweihe im Juni 1996 war ich in Neufahrn in Niederbayern als Praktikant und Diakon tätig. Dann kam ich als frisch geweihter Neupriester nach Geisenfeld. Für drei Jahre war ich dort als Kaplan, bis diese Kaplanstelle gestrichen wurde, worauf ich dann nach Neunburg vorm Wald kam. Schon nach einem Jahr wurde auch diese Kaplanstelle gestrichen und ich wurde in die Pfarrei St. Elisabeth in Weiden versetzt. Nach drei Jahren in Weiden bin ich nun hierher nach Großmehring gekommen und habe hier meine erste Pfarrstelle angetreten.

Vieles hier ist nun noch neu und unbekannt für mich, aber ich hoffe, dass es trotzdem nicht zu viele Unklarheiten und Missverständnisse geben wird. Sicher wird nicht von heute auf morgen alles in

der Pfarrei anders werden, aber manches wird sich noch ändern oder hat sich schon geändert. So muss die Schülermesse aus Termingründen auf Dienstag verschoben werden. Auch wird in Zukunft an Tagen, an denen ein Requiem stattfindet, die Werktagsmesse entfallen. Wie viele andere Pfarrer in den Nachbargemeinden werde ich am Montag meinen freien Tag haben, so dass dann keine Messfeier stattfinden wird.

**E**ine Veränderung hat es auch im Pfarrbüro gegeben. Unsere neue Sekretärin, Frau Anna Deperschmidt wird sich dort Ihrer Wünsche und Anliegen annehmen. Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr und zusätzlich am Donnerstag von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr werden Sie sie im Pfarrbüro antreffen.

**D**a ich auch für die Pfarrei Theißing zuständig bin, werde ich immer wieder auch dort den Sonntagsgottesdienst übernehmen. Damit dies möglich ist, ohne die Gottesdienstzeiten in Großmehring und Demling verändern zu müssen, bin ich auf die Mithilfe meiner Mitbrüder in der Nachbarschaft angewiesen. Wundern Sie sich also bitte nicht, wenn ab und zu Pfarrer Eugen Wismet oder Kaplan Godehart Wallner aus Kösching bzw. Prof. Johannes Hofmann aus Eichstätt den ein oder anderen Gottesdienst in Großmehring und Demling halten werden. Auch ich werde im Rahmen meiner Möglichkeiten

in Kösching aushelfen, wo immer es nötig ist. Diese gegenseitige Aushilfe soll ein Zeichen dafür sein, dass wir als Kirche eine Gemeinschaft über unsere Pfarrgrenzen hinaus sind. Darüber hinaus bietet es Ihnen die Möglichkeit, dass Sie unterschiedliche Priester kennenlernen und damit auch unterschiedliche Arten, den Gottesdienst zu feiern.

**U**nd nun freue ich mich auf die Zeit, die ich hier verbringen werde und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit allen in der Pfarrei Tätigen.

Ihnen allen Gottes Segen!

IHR PFARRER NORBERT PABST

**Anmerkung:**

Professor Dr. Johannes Hofmann ist an der Katholischen Universität in Eichstätt Professor für Alte Kirchengeschichte und Patrologie. (Patrologie beschäftigt sich mit der antiken christlichen Literatur und deren Autoren – Leben, Werk und Denken sowie ihre Theologie und Wirkungsgeschichte)

Er unterstützt die Priester in Kösching bei den Gottesdiensten. Sobald das Pfarrhaus in Theißing renoviert ist, wird er voraussichtlich dort einziehen.

## Herzlichen Dank ...

### Monsignore Albert Wotruba und Frau Elisabeth Tafelmeier

Der 19. Juli 2003 war ein strahlender Sommertag, ein Tag für die Geschichte Großmehring – wenn es auch galt Abschied zu nehmen. Die Pfarrgemeinde und Gemeinde Großmehring würdigten die 39-jährige sehr erfolgreiche priesterliche Tätigkeit ihres Orts Pfarrers Albert Wotruba.

Mit einem Kirchenzug der Verehrten und geladenen Gäste begannen die Feierlichkeiten. Prominente Gäste wie Weihbischof Vinzenz Guggenberger, der neue Regionaldekan Pfarrer Johannes Hofmann aus Neustadt, stellv. Landrat Anton Knapp, die Bürgermeister von Großmehring Horst Volkmer und Ludwig Diepold begleiteten Monsignore Albert Wotruba in die festlich geschmückte Kirche St. Wolfgang.

Weihbischof Vinzenz Guggenberger zitierte in seiner Festpredigt „Freudig bringe ich Dir mein Opfer dar und lobe Deinen Namen“ aus den Psalmen und fügte hinzu, Pfarrer Wotruba sei mit dieser Gesinnung Tag für Tag an den Altar getreten. Sehr persönliche Dankesworte und Fürbitten wurden von den verschiedenen Gremien und Gruppierungen vorgetragen: Pfarrgemeinderat – Kirchenpflegerin – Kindergarten/Schule – Ministranten – Jugendgruppe – Senioren – politi-

sche Gemeinde – Pfarrgemeindemitglieder. Der Kirchenchor Großmehring/Demling, mit Unterstützung aus Pfürring unterstrich vokal den festlichen Charakter des Gottesdienstes.

Ein imposanter Kirchenzug bewegte sich anschließend quer durch die Gemeinde Großmehring zum feierlichen Verabschiedungsabend in die Nibelungenhalle. Das Fest wurde von Kirchenchor mit frohen Liedern eröffnet.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Herbert Huber und Kirchenpflegerin Ilse Kobel skizzierten in ihren Ansprachen das beinahe 40-jährige Wirken von Monsignore Albert Wotruba. Nicht nur die Länge dieses Wirkens sei von Bedeutung; hervorzuheben sei vor allem das priesterliche Wirken, das zum einen die gemeinschaftsbildende Zielsetzung hatte und zum anderen aber auch immer auf die Sorgen und Anliegen des einzelnen Menschen in der Pfarrgemeinde ausgerichtet war. Ebenso wurde seiner Haushälterin Elisabeth Tafelmeier gedankt und ihre ehrenamtliche und selbstlose Tätigkeit als Pfarrsekretärin gewürdigt.

Bürgermeister Horst Volkmer war voll des Lobes bezüglich der Verdienste von Monsignore Albert Wotruba in der politischen Gemein-

de Großmehring. Die Harmonie mit der Pfarrgemeinde trug wesentlich zum friedlichen Miteinander der Menschen in Großmehring bei.

Mit Sonnenblumen und zwei Liedern verabschiedete sich der Kinder- und Jugendchor „Sunshine“

**E**in Reigen kirchlicher Würdenträger – an der Spitze Weihbischof Vinzenz Guggenberger – zeichnete ein beispielgebendes Bild vom Wirken eines Pfarrers. Das ökumenische Wirken von Monsignore Albert Wotruba kam in den Grußworten von Dörte Knoch, Pfarrerin der evangelischen Gemeinde St.Lukas, zum Ausdruck. Dekan Weber aus Pförring überreichte die Dankplakette der Diözese Regensburg – dazu verlas er ein individuelles Schreiben von Bischof Gerhard Ludwig an den scheidenden Pfarrer.

**E**ine Gruppe von Ministranten erreichten Monsignore Albert Wotruba in Form eines Gedichtes „ihre Hände“ und ein Erinnerungsgeschenk.

**D**er stellvertretende Landrat Anton Knapp überbrachte den Dank des Landkreises Eichstätt. Josef Bartl, Rektor der Grund- und Hauptschule und Manfred Scherübl als Sprecher der Vereine bedankten sich für die überaus gute Zusammenarbeit. Alle Redner waren sich darin einig, dass Monsignore Albert Wotruba sich einen harmonischen Ruhestand verdient habe.

**A**ls Vertreterin der Mesnerfamilie Besl ergriff Gisind Zeller das Wort und gab Gedanken über die Stufen der Lebensabschnitte sowie

über Abschied und Neubeginn Msg. Wotruba und Elisabeth Tafelmeier mit auf den Weg.

**N**ach einer kurzen Pause wurde das Himmelsbüro von Apotheker Wolfgang Teschner und Kirchenchormitglied Edeltraud Volkmer in Form eines Sketches für kurze Zeit geöffnet. Frau Karin von der Grün (stellvertretende Pfarrgemeinderatsvorsitzende) gab Gedanken über das „Pfarrerleben“ von Helmut Zöpfl zum Besten.

**D**anach sorgte die Seniorentanzgruppe für „Action“ auf der Bühne. Der MGV besang unter anderem die Berge „La Montanara“, die auch unserem Herrn Pfarrer sehr ans Herz gewachsen sind. Mit einer Tanz-Premiere verabschiedete sich der Trachtenverein. Denn zum ersten Mal traten „alte“ und „junge“ Trachten bei einem Tanz miteinander auf.

**B**eim „80. Geburtstag der Huber-Bäuerin“ konnte man, wenn man wollte, so manche Ähnlichkeit mit dem tatsächlichen Aufeinandertreffen von Bürgermeister und Pfarrer feststellen. Dieser Sketch wurde ausgearbeitet und gespielt von Kommunionhelfern und Lektoren unserer Pfarrei. Der Kirchenchor beschloss den Verabschiedungsabend.

**D**as Schlusswort sprach Monsignore Altert Wotruba: Inniger Dank sowie die besten Wünsche für die Zukunft der Pfarrei Großmehring lagen ihm zu vorgerückter Stunde sehr am Herzen.

ILSE KOBEL

## Wachablösung im Pfarrbüro

Morgens um 9.00 Uhr im Pfarrbüro. Computer eingeschaltet. Gottesdienstordnung für den Donau Kurier ist fällig.

*Sonntag, 10.00 Uhr ...*

Es klingelt. „Guten Morgen, Sie wollen Messen bestellen?“

Messen eingetragen, wieder die Finger auf die Tastatur des Computers.

*Sonntag, 10.00 Uhr Pfarr ...*

Telefon. „Der Herr Pfarrer ist im Moment außer Haus.“

*Sonntag, 10.00 Uhr Pfarrgottesdienst mit ...*

Am Telefon jemand vom Pfarrgemeinderat. Das Papier für den nächsten Pfarrbrief muss möglichst schnell besorgt werden.

*Sonntag, 10.00 Uhr Pfarrgottesdienst mit Kirchenchor*

Telefon: „Sie wünschen einen Termin für eine Taufe?“

Die Gemeindereferentin betritt das Büro. „Sind die Firmbescheinigungen schon fertig?“

*Sonntag, 10.00 Uhr Pfarrgottesdienst mit Kirchenchor*

*Montag, 7.15 Uhr hl. ....*

12.00 Uhr Mittag. Die Gottesdienstordnung für den Donau Kurier ist immer noch nicht fertig.

Und bei diesem Ansturm saß unsere bisherige Pfarrsekretärin, Frau Lisa Tafelmeier, bis zum 31. August dieses Jahres ehrenamtlich wie ein Fels in der Brandung. Sie hatte stets ein offenes Ohr für jeden, der ins Pfarrbüro kam, versuchte zu helfen, wo es möglich war und hatte trotz aller Arbeit auch noch Zeit für ein paar persönliche Worte und ein herzliches Lachen. Nebenbei wusch und bügelte sie auch noch die Ministrantenröcke, die Geschirrtücher vom Pfarrheim, bastelte für die Senioren kleine Weihnachtsgeschenke, organisierte die Getränke im Pfarrheim, kochte Punsch für die vorweihnachtlichen Treffen .....

Da kann man nur sagen:

### **Vergelt´s Gott, Lisa!**

Seit 1. September begrüßt Sie eine neue Pfarrsekretärin im Pfarrbüro:

**Anna Depperschmidt**, die seit 5 Jahren in Großmehring lebt, verheiratet ist und vier Kinder hat.

Wenn Sie sie kennen lernen wollen, kommen Sie doch einfach mal im Pfarrbüro vorbei. – Aber bitte nicht alle gleichzeitig. Sie muss schließlich noch die Gottesdienstordnung für den Donau Kurier fertig schreiben ....

## **Ein Blick in die Chronik unserer Pfarrei**

Der Pfarrchronik Großmehring konnte ich entnehmen, dass im Jahre 1396 Pfarrer Peter Weiß hier Seelsorger war. Eine ältere Aufzeichnung ist nicht vorhanden, bzw. nicht auffindbar. Von 1396 bis 2003 – das sind 607 Jahre – waren hier 45 amtierende Pfarrer tätig. Im Durchschnitt blieb ein Pfarrer 13,4 Jahre in der Pfarrei.

Eine Ausnahme bildete Pfarrer und Bischöflich Geistlicher Rat Anton Bugl, er hatte die Pfarrei 26 Jahre inne (1938 – 1964). Einsamen Rekord hält Monsignore Albert Wotruba, der 39 Jahre hier segensreich wirkte und nun die Pfarrei zum 1. September verlassen hat, um in den

wohlverdienten Ruhestand zu treten. Es steht nicht in meiner Kompetenz, seine großen Verdienste und Leistungen hier aufzuzählen. Monsignore Albert Wotruba, das darf man wohl sagen, hat sich heute schon hier verewigt. Die politische Gemeinde zeichnete ihn bereits 1993 mit der Verdienstmedaille in Gold aus und verlieh ihm im Jahre 1995 die Ehrenbürgerwürde. – Mögen dem scheidenden Seelsorger und seiner hochgeachteten Haushälterin Frau Elisabeth Tafelmeier noch viele gesunde Jahre im „Scheine der goldenen Abendsonne“ beschieden sein.  
Das walte Gott!

HANS MÜLLER

Anmerkung: Große Freude – herber Abschied!

Sonntag, 31. August 1930:

Bischof Dr. Michael Buchberger aus Regensburg weihte hier die neue Donaubrücke, die modernste Betonbalkenbrücke Europas.

Sonntag, 31. August 2003:

Monsignore Albert Wotruba verabschiedet sich von der Pfarrei und geht in seine Heimatstadt Regensburg zurück.

## Kirchenschätze

Über „Kostbarkeiten kirchlicher Kunst in den alten Großmehringener Kirchen“ referierte Dr. Friedrich Fuchs, Kunsthistoriker und Restaurator aus Regensburg, mit einem Diavortrag im Frühjahr. Im letzten Pfarrbrief haben wir Ihnen die alte Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ vorgestellt, hier erfahren Sie nun mehr über die Filialkirchen und die Bergkapelle.

An einem malerischen Platz zwischen zwei Linden steht die 1797 erbaute Großmehringener Bergkapelle. Das schönste Schmuckstück darin ist der „Gefesselte Christus“, ein ergreifendes Kunstwerk aus Holz.



In der vor 800 Jahre erbauten Kleinmehringener Michaelskirche stechen zwei romanische Steinreliefe hervor: Auf der Westseite zwei menschenfressende Drachen, im Mittelalter Sinnbild des allgegenwärtigen Bösen, als Gegenpart auf der Ostseite, der „Seite des Guten“, der Heilige Michael, der einen Löwen erschlägt. Nicht einfach zu erklären sind die zwei Erzengel neben dem Altar. Sind es Raphael und Gabriel oder zweimal Raphael, jedenfalls einen Erzengel mit einem Fisch dargestellt, hat Dr. Fuchs in der Kunstwelt sonst noch nirgends entdeckt: „Wahrscheinlich hat der Künstler damals etwas durcheinandergebracht“.

Im 17. Jahrhundert wurde die jetzige Demlinger Kirche errichtet, Jo-

hannes dem Täufer geweiht. Ein künstlerisches Gefälle tut sich hier am Altarraum auf: Nur noch die kleineren Oberbilder sind original von 1749, mit der Geburt und der Enthauptung des Johannes als Motive. Die drei großen Altarbilder wurden 1957 von Georg Gschwendner eher „weniger künstlerisch wertvoll“ gemalt. Eine Fehleinschätzung im Großmehringener Kirchenführer deckte Dr. Fuchs ebenfalls auf: Das angeblich barocke Priestergewand mit Christus als gutem Hirten sei schön, aber höchstens 100 Jahre alt und bereits maschinell gefertigt.

Den Schlusspunkt seines mit sichtbarer Begeisterung, verständlich und interessant vorgetragenen Referats bildete die 1447 errichtete Katharinenberger Kirche. Die nach einem Blitzschlag zerstörte Kirche wurde in der Zeit der Säkularisation zunächst dem Verfall preisgegeben. Die Steine wurden von den Katharinenbergern sogar zum eigenen Hausbau verwendet. Endlich setzte aber doch ein Umdenken ein, so dass 1832 die Kirche vollkommen renoviert wurde, wie aus einer Inschrift an der Empore hervorgeht. Zwei künstlerisch hochwertige Bilder prägen das Innenbild der Kirche: Am Hochaltar sticht die ruhige, intime Atmosphäre eines Bildes mit Elisabeth, Johannes und Maria als zentrale Figuren hervor. Turbulent dagegen, mit vielen Kleinstszenen angereichert, wirkt ein riesiges Gemälde aus dem Jahre 1677 mit Jesus, Petrus und Paulus im Mittelpunkt.

MARTIN WALLNER

## **Katholische Erwachsenenbildung – was soll das?**

Wieso werden eigentlich vom Pfarrgemeinderat (und auch von anderen Gruppen wie z. B. KAB) immer wieder Vorträge organisiert? Ist das denn dessen Aufgabe und was soll das bringen?

Mit den Veranstaltungen wollen wir einen Beitrag dazu leisten, dass sich der Einzelne in einer sich stetig verändernden Lebenswelt besser zu rechtfinden kann. Es geht um die Vermittlung von Orientierung und Kenntnissen, die uns allen in unserem persönlichen Leben als Mitglied der Gesellschaft von Nutzen sein können.

Die kirchliche Erwachsenenbildung ist auf eine ganzheitliche Bildung vor dem Hintergrund eines christlichen Glaubens- und Menschenbildes ausgerichtet. Sie zielt auf die Entfaltung des ganzen Menschen ab, und sie steht jedem Bürger, nicht nur dem regelmäßigen Kirchgänger offen. Die Themenpalette reicht von Philosophie, Theologie und Kirche über Bereiche wie Gesellschaft, Politik und

Wirtschaft über Lebens- und Erziehungsfragen bis hin zu Kunst und Kultur.

Es gibt wohl kaum eine bessere Möglichkeit, kostenlos Ihr Wissen in unmittelbarer Nähe zu erweitern! Schließlich ist lebenslanges Lernen doch eine Grundvoraussetzung unserer modernen Gesellschaft.

Der Pfarrgemeinderat würde sich sehr freuen, wenn die angebotenen Veranstaltungen regen Zuspruch fänden. Sie finden jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrheim statt.

So wird Dr. med. Gailhofer aus Pfünz am 8. Oktober einen Vortrag zum Thema "Gesunde Ernährung, Voraussetzung zur Heilung chronischer Krankheiten" halten. Er vertritt die These, dass die meisten chronischen Krankheiten nahrungsbedingt sind. Ein Umdenken ist in dieser Hinsicht unbedingt erforderlich, da es bereits wissenschaftliche Beweise gibt, dass bei gewöhnlicher Überflussernährung jeder krank wird.

HILDEGARD DORN

### ***Termin:***

Mittwoch, 8. Oktober 2003  
20.00 Uhr, Pfarrheim

### **Gesunde Ernährung –**

**Voraussetzung zur Heilung chronischer Krankheiten**

Referent: Dr. med. Gailhofer, Pfünz

## **Festliches Konzert** **für Chor, Sopran, Trompete und Orgel**

Am **12. Oktober 2003** findet um **17 Uhr** in der Pfarrkirche St. Wolfgang in Großmehring ein festliches Konzert statt.

Mitwirkende sind der Kirchenchor Großmehring und Demling, Solistin Magdalena Schneider, Trompeten – Virtuose Paul Windschüttl und an der Orgel Norbert Düchtel, Dozent für künstlerisches Orgelspiel.

In diesem sehr abwechslungsreichen Konzert werden Werke von Händel, Bach, Mendelssohn, Pachelbel, Hassler u.a. dargeboten.

Der Eintritt beträgt 4 Euro.

Bezeugen Sie Ihr Interesse durch Ihr Kommen. Sie belohnen dadurch alle Arbeit und Mühe, die damit verbunden ist. Die Interpreten würden sich sehr freuen.

Da die Orgelkonzerte auf freiwilliger Basis aufgebaut sind, sind wir auf Sponsoren angewiesen. Um diese kulturelle Einrichtung, die zweimal jährlich stattfindet, aufrecht erhalten zu können, bitten wir um weitere Sponsoren und Spenden. (Kontonummer 202617099 BLZ 72162826 Raiffeisenbank Großmehring)

Vielen Dank!

Ihre Luise Schneider

### **Voranzeige:**

Gestaltung der kirchlichen Feste,

**26.10. Patrozinium (mit Bläser)**

Advent- und Weihnachtsgottesdienste ( mit Streicher)

Jugendchor „Sunshine“:

**05.10.2003 10 Uhr** Familiengottesdienst

**23.11.2003 10 Uhr** Jugendgottesdienst

**07.12.2003 10 Uhr** Familiengottesdienst

## Was macht der Seniorenclub

Wir treffen uns nach wie vor alle 14 Tage von 14.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr.

Wir feiern die Feste im Jahreskreis mit passenden Liedern, Gedichten und Lesestücken, auch Sketche werden vorgeführt.

Am 19. Februar hatten wir einen fröhlichen, bunten Faschingsnachmittag; am 14. Mai eine besinnliche Muttertagsfeier; am 28. Mai eine schöne Maiandacht in der Kirche.

In der Fastenzeit zeigte uns Frau Daniela Zisterer einen Diavortrag über das Grabtuch von Turin; Herr Pfarrer Brechenmacher hielt ebenfalls einen Diavortrag mit dem Thema „Wissenswertes über die Bibel“.

Wir machten auch mehrere Ausflüge. Im Februar besichtigten wir die Großbäckerei „Wünsche´s Backstube“ in Gaimersheim.

Am 25. Juni besuchten wir das Benediktinerkloster Metten und die Wallfahrtskirche Bogenberg.

Im April haben wir 600 Palmbüschel gebunden und verkauft. Die gesegneten „Fronleichnamsähren“ wurden ebenfalls von einigen Frauen gegen eine Spende abgegeben. Der Erlös dieser beiden Aktionen wird, wie immer, einem sozialen Werk gespendet.

Bei jedem Treffen wird gemütlich Kaffee getrunken, den Geburtstagskindern gratuliert; es werden Lieder gesungen und Sitztänze gemacht. Mit lockerer Unterhaltung verbringen wir den Rest des Nachmittags.

Wer Lust hat (ab ca. 60 Jahre), ist bei uns jederzeit herzlich willkommen.

ANNA BREHM

### **Termine:**

- 01.10. Gemütliches Beisammensein
- 08.10. Seniorentanz
- 15.10. ERNTEDANK-Feier Seniorenclub
- 22.10. Seniorentanz
- 29.10. Gemütliches Beisammensein
- 05.11. Seniorentanz
- 12.11. Gemütliches Beisammensein
- 19.11. Seniorentanz
- 26.11. Gemütliches Beisammensein
- 03.12. Seniorentanz
- 10.12. ADVENTFEIER Seniorenclub

## Wallfahrt nach „Salvoda“ Sankt Salvator in Bettbrunn

Sicher kennen Sie oder haben zumindest schon von der Wallfahrtskirche „St. Salvator“ in Bettbrunn gehört.

Bettbrunn ist ein kleiner, harmonischer Ort, eingebettet in den Naturpark Altmühltal (ca. 13 km von Großmehring entfernt). In der Ortsmitte befindet sich die schöne, große Wallfahrtskirche (St. Salvator) mit einem hohen, die ganze Gegend beherrschenden Turm.

An der Stelle, wo jetzt Dorf und Kirche stehen, war vor alter Zeit nur ein einzelner Bauernhof (genannt Viehbrunn, weil daneben eine Quelle zum Tränken des Viehes war). Der Viehhirt dieses Bauernhofes war ein frommer Mann, der eine besondere Andacht zum allerheiligsten Sakrament hatte. Diese Andacht konnte er aber nicht oft pflegen, weil die Pfarrkirche, zu der der Hof gehörte, sich in dem eineinhalb Stunden entfernten Dorf Tholling (heute: Oberdolling) befand. Da kam er in seiner Einfalt auf den Gedanken, eine geweihte Hostie mit sich zu nehmen. Bei der Osterkommunion führte er den Gedanken aus. Als er kommuniziert hatte, nahm er heimlich die heilige Hostie aus dem Mund, wickelte sie in ein Tuch, steckte sie in seine Hirtentasche und trug sie nach Hause, um sie zur Pflege seiner Andacht zu verwenden. Zur Sommerszeit tat er das besonders dort, wo er mit sei-

nem Vieh oft den ganzen Tag im dichten Wald zubringen musste und dann vor allem, wenn das Vieh wohl genährt in der heißen Mittagszeit unter dem Schatten der Eichen und Buchen ausruhte. Zu diesem frommen Zweck hatte sich der gute Hirt einen besonderen Stock ausersehen, in ihn am oberen Ende eine runde Öffnung eingeschnitzt, dahinein die heilige Hostie gelegt und so befestigt, dass sie nicht herausfallen konnte. Den Stock trug er immer bei sich und wenn das Vieh ruhte, dann steckte er ihn in den Boden, warf sich vor dem Allerheiligsten nieder auf die Knie und betete es mit glühender Andacht an.

Einmal aber geschah es, dass er das Vieh, das sich von der bestimmten Weide entfernt hatte, mit dem Hirtenstock zurücktreiben wollte. In der Eile aber nahm er statt des eigentlichen Hirtenstockes den Stock mit der heiligen Hostie und warf ihn nach dem Vieh. Da aber fiel das Heiligtum heraus und als er es aufheben wollte, gelang es ihm nicht. In seiner Angst erzählte er alles dem Pfarrer von Tholling, der aber ebensowenig die heilige Hostie vom Boden aufheben konnte. Dieser berichtete nun das wunderbare Ereignis dem damaligen Bischof von Regensburg (Hartwich), der darauf mit seiner Geistlichkeit an Ort und Stelle kam. Erst als er das Gelübde machte, hier eine Kapelle

zu bauen, konnte er das heiligste Sakrament aufheben. Der Bischof ließ sogleich eine Kapelle aus Holz erbauen und darin die heilige Hostie aufbewahren. Dies geschah im Jahre 1125.

Als nun die Sache unter dem Volk bekannt wurde, zogen aus der Nähe und Ferne viele Gläubige herbei, deren Zahl sich jährlich mehrte. Bald entstand ein Dorf, das den Namen Bettbrunn erhielt. Die heilige Hostie verblieb in der Kapelle bis zum Jahre 1330. Um diese Zeit wurde die Kapelle durch einen Brand zerstört und auch die Hostie ging bei diesem Unglück verloren. Man baute nun eine neue Kirche und stellte die beim Brand unversehrt gebliebene Bildsäule des Erlösers (Salvator) zur Verehrung darin auf.

*(Quelle: Ott, Georg, Eucharisticum, Regensburg 1869, S. 175-176; leicht verändert).*

Traditionell pilgern auch die Großmehringener jedes Jahr am Samstag nach Christi Himmelfahrt nach Bettbrunn. Bei schönstem Wetter machten sich demnach heuer

am Samstag, 31.05.03 um 06.00 Uhr 43 Pilger vom Kirchenvorplatz in Großmehring zu Fuß auf den Weg nach Bettbrunn. In Demling vergrößerte sich die Gruppe erfreulicherweise nochmals um 9 Personen. Betend und singend wanderten wir über Felder und Wälder zur Wallfahrtskirche des Hl. Salvators. Zeit in sich zu kehren, die Natur wahrzunehmen, zu danken, zu bitten, aber auch für ein nettes Gespräch während der Bepausen. Überpünktlich kamen wir bereits um 8.45 Uhr in Bettbrunn an, mit dem wirklich schönen Gefühl, es wieder einmal geschafft zu haben. Schön wäre es, wenn nächstes Jahr noch viel mehr Gläubige dieses Gefühl nachvollziehen könnten. Es muss ja nicht gleich die ganze Strecke zu Fuß bewältigt werden. Es besteht auch die Möglichkeit, sich einer Gruppe ab dem Köschinger Waldhaus anzuschließen. Oder Sie kommen mit dem Bus oder Auto. Der Gottesdienst um 09.00 Uhr in der Wallfahrtskirche St. Salvator wird für Jung und Alt, gefeiert, egal wie Sie dort hingekommen sind.

PETRA KOLOSKA



## Maiandacht für Kinder

Zwei Gedanken waren der Auslöser für unsere erste Kinder-Maiandacht am Sonntag, 18.05.03.

Erstens haben wir uns für das Jahr 2003 vorgenommen, unsere Aktivitäten nicht nur auf die Gestaltung von Familiengottesdiensten an Sonntagen zu beschränken, sondern auch mal was Neues auszuprobieren. Bestärkt wurden wir dabei durch unseren Kinderkreuzweg in der Fastenzeit, der sehr gute Resonanz gefunden hatte.

Zweitens wollten wir den Kindern einfach nahe bringen, warum im Monat Mai besonders an Maria, die Mutter Jesu, gedacht wird. Ich denke, das ist uns auch gut gelungen – mit dem Vergleich, dass Maria für Jesus eine ganz „normale Mama“, war, wie sie alle Kinder kennen. Eine Mutter, die tröstet, mit der man lachen kann und die auch mal schimpft. Maria ist allerdings doch eine besondere Mutter, da sie den Himmel und die Erde

verbindet, d. h. eine Mutter, die auf Erden für Jesus gesorgt hat, der dann in den Himmel gekommen ist. Diese Verbindung zwischen Himmel und Erde wurde durch einen Regenbogen verdeutlicht.

Am Anfang dachten wir, unsere Mühe war umsonst. Bis 10 Minuten vor Beginn waren keine Besucher zu sehen. In den letzten Minuten füllte sich die Kirche dann doch mit ca. 50 Personen, was uns sehr gefreut hat. Besonders schön empfand ich persönlich auch den Anblick nach der Maiandacht am Kirchenvorplatz. Da das Wetter sehr schön war, verweilte man noch etwas am Kirchenvorplatz, die Kinder spielten am Brunnen und die Eltern standen in Gruppen zu Gesprächen zusammen – ungewöhnlich an einem Sonntag so viele Leute mitten in Großmehring zu sehen. Ein netter Nebeneffekt.

PETRA KOLOSKA

### **Termine:**

<b>Sonntag, 05.10.03:</b>	Familiengottesdienst (Erntedank)
<b>Dienstag, 21.10.:</b> 16.00 Uhr	Kindern den Rosenkranz erklärt
<b>Sonntag, 16.11.03:</b>	nachmittags Laternenwanderung
<b>Sonntag, 07.12.03:</b>	Familiengottesdienst (Advent, Weihnachten)
<b>Heiliger Abend:</b> 15.00 Uhr	Kleinkinderandacht

# Kinderbibeltag

## 52 Kinder beim ersten Kinderbibeltag „Einfach spitze, dass Ihr da wart“

„Können wir nicht auch etwas zum Jahr der Bibel machen?“ Diese Frage in einer Pfarrgemeinderatssitzung war der Anlass zu unserem Kinderbibeltag. Am Anfang waren wir nur drei Mitglieder des Pfarrgemeinderats und noch recht unschlüssig, wie ein solcher Kinderbibeltag ablaufen könnte. „Melden sich überhaupt Kinder an?“ „Finden wir noch Mitarbeiter/-innen?“ Doch schon bald vergrößerte sich unsere Planungsgruppe und mit jedem Treffen zeigte sich der Ablauf des Tages etwas klarer. Zunächst legten wir einen Termin fest, was schon gar nicht so einfach war. Als nächstes brauchten wir eine Einladung, die im Pfarrbrief abgedruckt sein sollte. Der Osterpfarrbrief sollte schon bald erscheinen, und wir wollten die Einladung unbedingt noch drin haben.

Dann begann die Überlegung, was wir am Kinderbibeltag alles mit den Kindern machen könnten. Nachdem wir uns entschieden hatten, ein bisschen zu basteln, mussten wir überlegen, was wir basteln wollen. Schiffe – das hatten wir bald entschieden, denn dazu gibt es mehrere Möglichkeiten. Jetzt brauchten wir also eine Bibelstelle, die mit ei-

nem Schiff zu tun hat. Das war nicht so schwer, unsere Wahl fiel auf die Stelle „Jesus bringt den Sturm zum schweigen“.

Dass so ein Tag – wenn wir um 10.00 Uhr beginnen und bis 16.00 Uhr machen – sehr lang ist, war uns klar. Also brauchten wir etwas Abwechslung. „Wandern wir doch zur Kleinmehringener Kirche und erklären diese den Kindern.“ Gesagt, geplant. (Was sich später allerdings noch als problematisch herausstellen sollte.)

Bald schon hatten wir das Programm: 10.00 Uhr Beginn in der Kirche, anschließend im Pfarrheim in kleineren Gruppen (nach Alter), Vorlesen der Bibelstelle und Nachspielen durch die Kinder, Basteln (je nach Alter verschiedene Schiffe), Mittagessen, Pause zum Herumtoben, Wanderung nach Kleinmehring und Besichtigung der Kirche, um 16.00 Uhr Abschlußandacht in der Kirche.

Die beiden Andachten in der Kirche mussten geplant werden, Lieder ausgewählt werden, wer die Kleinmehringener Kirche erklärt – unser Pfarrer Albert Wotruba hat sich freundlicherweise dazu bereit erklärt.

**N**un mussten wir noch klären, mit welcher Altersgruppe wir welche Schiffe basteln wollen, was es Mittag zu Essen geben sollte, wer beim Essen Vorbereiten mithelfen kann, wie viele Getränke wir brauchen, wer was mitbringen muss, wie wir die Kinder in Gruppen aufteilen – wir hatten inzwischen ungefähr 35 Anmeldungen und es war noch gut eine Woche Zeit. Bei unserem letzten Treffen, am Donnerstag vor dem 24. Mai, war die Zahl der Anmeldungen noch einmal beträchtlich gestiegen – obwohl die Frist eigentlich schon abgelaufen war – auf sage und schreibe 53 Kinder. Zum Glück waren wir inzwischen 14 Mitarbeiterinnen.

**A**m Donnerstag Abend gab es allerdings noch eine böse Überraschung, als die Pfarrsekretärin Lisa Tafelmeier uns mitteilte, dass in der Kleinmehringener Kirche am Nachmittag eine evangelische Taufe statt findet. Der Herr Pfarrer hat aber kurzfristig vorgeschlagen, uns dann einfach unsere alte Pfarrkirche zu zeigen.

**E**ndlich war dann der Tag gekommen. Ich glaube, wir vom Vorbereitungsteam waren am aufgeregtesten.

Im Kirchenvorraum war ein „Gewusel“, als die Kinder alle eintrafen und ihre Namensschilder erhielten. 52 Kinder waren gekommen, einer war leider krank – nicht ein einziger hatte es verschwitzt.

**M**it dem Lied „Einfach spitze, dass du da bist“ eröffneten wir den Gottesdienst. Unsere Gemeindeassistentin Daniela Zisterer erzählte uns in ihrer Begrüßung, dass die Bibel ein absolutes Rekordbuch ist, insgesamt 73 Bücher in einem, über 1200 Jahre hat es gedauert, bis die Bibel fertig geschrieben war – und sie ist in ungefähr 2200 Sprachen übersetzt worden.

**D**ie Kinder hatten je nach Gruppe unterschiedlich farbige Namensschilder bekommen und konnten auf diese Weise sehr schnell aufgeteilt werden. In den kleineren Gruppen im Pfarrheim lasen wir zunächst die Geschichte von der Sturmstillung vor. Danach durften es die Kinder durchspielen, was allen sehr gut gefallen hat. Die Kleinen bastelten Schiffe aus Nusschalen, die 1. Klasse bunte Fische für das Netz, die 2. Klasse Schiffe aus Fotokarton, die 3. Klasse übte die Geschichte als Spiel für die Nachmittagsandacht und die 4. und 5. Klasse bastelte ein ganz großes Schiff. Jedes Kind durfte eine Figur ausschneiden, ausmalen und mit dem eigenen Namen versehen. Alle 52 „Männchen“ hefteten wir dann an das große Schiff in der Kirche.

**N**ach dem Mittagessen durften sich die Kinder dank des schönen Wetters im Pfarrgarten austoben.

Nachdem uns der Pfarrer die alte Pfarrkirche erklärt hatte, wanderten

wir alle gemeinsam zur Bergkapelle – in welche die Kinder auch reingehen durften.

**W**ieder zurück stärkten wir uns noch mit Kuchen und Getränken, um dann um 16.00 Uhr die Abschlussandacht zu beginnen. Ganz große Augen und Ohren haben dabei alle beim Spiel der 3. Klasse bekommen. Viele Leute, die zu Jesus wollten, echtes Wassergeplätscher oder das Brausen des Sturms brachten die Darsteller super rüber.

Am Schluss waren sich alle einig, der Tag war

### **einfach spitze!**

Unser großes Schiff konnte danach noch lange Zeit in der Kirche angeschaut werden.

ANNI IHLER



**Suchen. Und Finden.**  
**2003. Das Jahr der Bibel.**

[www.2003dasjahrderbibel.de](http://www.2003dasjahrderbibel.de)

# Ministrantenausflug

Voller Erwartung war es endlich soweit. Am Freitag, den 4. Juli trafen wir, ein Teil der Ministranten aus Großmehring und Demling, uns vor dem Ingolstädter Hauptbahnhof. Wir waren voller Vorfreude auf das kommende Wochenende im Jugendtagungshaus Geiselhöring. Als wir alle vollzählig waren, übernahmen Regina Meyer und Adam Jurochnik das Kommando. Frau Daniela Zisterer und ihr früherer Studienkollege Herr Carsten Jakimowicz transportierten mit dem unsere Verpflegung. Jeder musste sich also um sein eigenes Gepäck kümmern. Im Zug wollte natürlich jeder einen Fensterplatz ergattern, um es sich dann dort gemütlich zu machen. Nach zweimaligem Umsteigen und einem fünfminütigen Fußmarsch waren wir an unserem Ziel angekommen. Frau Zisterer und Herr Jakimowicz begrüßten uns und teilten uns auf unsere Zimmer ein. Dort wurde schnell ausgepackt und wer mochte, der konnte dann auch gleich beim Kochen helfen, da wir uns selbst verpflegen mussten.

Das Essen schmeckte uns vorzüglich. Danach wurde alles Wichtige für die nächsten Tage besprochen.

Am späten Abend, so etwa um 21 Uhr, rüstete sich ein Teil für eine Nachtwanderung mit Fackeln aus, indessen wir – Verena Brandl, Verena Schwarz, Florian Mayer und Martin Schneider – vorauseilten und uns versteckten, um dem Rest der Trup-

pe einen Schrecken einzujagen. Dies gelang uns, da wir – während Hanna Zeller eine Gruselgeschichte erzählte – schreiend aus den Gebüsch sprangen. Nach diesem schaurigen Erlebnis und todmüde hüpfen wir alle ins Bett und schliefen mehr oder weniger bald ein.

Das „Betreuermädchenzimmer“ holte früh morgens alle aus dem Tiefschlaf nach der kurzen Nacht. Nach dem Frühstück stand eine Hausralley auf dem Plan. Gruppen von 5-6 jugendlichen Ministranten mussten sich ganz schön schwierigen Aufgaben stellen. Die Siegerehrung, die am Nachmittag stattfand, belohnte die Mitwirkenden mit kleinen Preisen. Während wir Größeren verschiedene Fruchtbowlen (natürlich ohne Alkohol) für die Disco am Abend zubereiteten, vergnügten sich die anderen am nahe gelegenen Sportplatz. Nach dem Abendessen war es dann endlich soweit. Unsere Minidisco begann. Die Stimmung war toll, um so größer war die Enttäuschung als es um 24 Uhr hieß „ab in die Betten“. Nach kurzer Zeit war es aber dann doch ruhig im Jugendtagungshaus Geiselhöring.

Am Sonntag wurden wir pünktlich geweckt. Nach dem Frühstück wurde jeder gebeten, etwas für den Wortgottesdienst, den wir am Schluss feierten, vorzubereiten.

Nachdem gepackt war, versammelten wir uns alle in der großen Halle und dankten Gott mit unserem selbst vorbereiteten Wortgottesdienst für das wunderschöne Wochenende. Zum Schluss musste alles geputzt werden, angefangen von den Zimmern bis zur Küche. Aber nach 2 Stunden Schrubben war alles „picco bello“ sauber. Also konnten wir uns auf den Weg zum Bahnhof machen.

Müde und glücklich trafen wir am Abend im Ingolstädter Hauptbahnhof ein. Dort wurden wir von unseren Eltern begrüßt.

Wir werden Geiselhöring in guter Erinnerung behalten und freuen uns schon auf das nächste Ministrantenlager.

Wir bedanken uns bei Frau Zisterer für die gute Organisation und Betreuung.

REGINA MEYER & VERENA SCHWARZ

---

## **Liebe Firmlinge des vergangenen Schuljahres**

Wochen-, ja monatelang habt Ihr Euch im vergangenen Schuljahr auf die Firmung vorbereitet. Die Firmung ist ja nicht (vorläufige) Endstation in Eurem Leben mit Gott und mit der Kirche, sondern sie soll gerade neuen Schwung und Begeisterung in Euer Glaubensleben bringen.

Deshalb lade ich Euch herzlich zum Jugendtreff in unserer Pfarrei ein. Alle zwei Wochen wollen wir uns treffen, um miteinander zu diskutieren, zu spielen, kreativ zu sein, zu singen, zu reden, den Glauben zu teilen, andere Jugendliche kennen zu lernen, zu lachen, interessant und vielseitig die Freizeit zu gestalten u.v.m.

Wir treffen uns zum ersten Mal  
am Mittwoch, den 01. Oktober 2003  
um 17.30-19.00 Uhr  
im Pfarrheim (neben der Kirche).

Sag´ den Termin auch Deinen Freunden weiter, damit möglichst viele davon erfahren!

Ich freue mich auf viele bekannte Gesichter!

DANIELA ZISTERER,  
GEMEINDEASSISTENTIN

## MINISTRANTEN – AUFGEPASST!

Nachdem das Mini-Lager im Juli allen großen Spaß gemacht hat und viele Interesse haben, sich regelmäßig zu treffen, haben sich einige der Jugendlichen bereit erklärt, sich für Euch und mit Euch zu einer Gruppenstunde zu treffen.

### **Termine für die Großmehringler:**

Die **Mädchen** der **5., 6. und 7. Klasse** sind herzlich eingeladen zur Gruppenstunde

am Montag (1. Termin: 29.9.)  
um 15.30-17.00 Uhr  
im Pfarrheim

mit **Christine Meyer**  
und **Verena Brandl**.

Die **Jungs** der **5., 6. und 7. Klasse** treffen sich mit **Martin Schneider** und **Florian Mayer**

am Freitag (1. Termin: 19.09.)  
um 17.00-18.30 Uhr  
im Pfarrheim.

Die **Neuanfänger** (4. Klasse und andere) treffen sich mit **Hanna Zeller** und **Verena Schwarz**

am Freitag (1. Termin: 10.10.)  
um 16.00-17.30 Uhr  
im Pfarrheim.

Die MinistrantInnen **ab der 8. Klasse** sind herzlich eingeladen zum Ministranten- und Jugendtreff alle zwei Wochen

am Mittwoch (1. Termin: 01.10.)  
um 17.30-19.00 Uhr  
im Pfarrheim.

### **Demling:**

Der Gruppenstundentermin für Demling steht noch nicht fest. Wir werden uns aber sicher auch wieder regelmäßig treffen. Den genauen Zeitpunkt erfahrt Ihr noch.

Ich hoffe, Ihr kommt recht zahlreich zu den Gruppenstunden, damit die Gemeinschaft innerhalb der Ministrantenschar immer mehr wächst.

Den Gruppenleitern danke ich schon jetzt für Euer Engagement und wünsche Euch viel Freude bei Eurer verantwortungsvollen Aufgabe!

DANIELA ZISTERER,  
GEMEINDEASSISTENTIN



---

**Termin:**

**26. Oktober, 19.00 Uhr**

**Pfarrfamilienabend in der Nibelungenhalle**

Wer zum bunten Gelingen des Abends beitragen möchte (Gesang, Musik, Sketch etc.), soll sich bitte bis spätestens 5. Oktober bei Herbert Huber, Tel. 8168 melden.

---

**Impressum**

Herausgeber	Pfarrgemeinderat St. Wolfgang, Großmehring E-mail: PGR@pfarrei-grossmehring.de
Redaktion	Hermingard Bauer, Prinz-Karl Str. 7 Anni Ihrler, Regensburger Str. 42 a
Layout	Anni Ihrler
Fotos	Bachschneider, Pfeilschifter, von der Grün, Ihrler
Herstellung	Kath. Pfarramt Großmehring Regensburger Str. 1 Tel. 08407/225 e-mail: pfarramt@pfarrei-grossmehring.de
Auflage	2100 Stück, erscheint 3 mal jährlich
<b>Weihnachtspfarrbrief 2003</b>	<b>Beiträge bis spätestens 6. Dezember</b>

# wir gratulieren

## **zum 98. Geburtstag**

20.12. Viktoria Donaubauer, Uferstraße 20

## **zum 97. Geburtstag**

08.11. Philomena Neumayer, Regensburger Str. 16

## **zum 96. Geburtstag**

26.11. Kreszenz Haag, Am Hang 5

## **zum 91. Geburtstag**

29.10. Anna Klein, Nibelungenstraße 54

10.11. Anna Wagner, Stephanstraße 44

19.11. Alois Stutz, Fischergasse 17

## **zum 90. Geburtstag**

16.11. Otilie Schneider, Großhausergasse 6

## **zum 89. Geburtstag**

24.10. Marie Kretschmer, Brahmsstraße 6

## **zum 88. Geburtstag**

22.10. Josef Mayer, Donaustraße 10

30.12. Franziska Schäringer, Demling, Hauptstraße 13

## **zum 87. Geburtstag**

02.10. Magdalena Wallner, Mozartstraße 19

14.11. Katharina Rauchecker, Sebastianstraße 8

## **zum 86. Geburtstag**

02.10. Johann Wallner, Mozartstraße 19

## **zum 80. Geburtstag**

15.10. Theresia Treiber, Theresienstraße 8

22.11. Anna Müller, Berggasse 8

08.12. Anton Schäringer, Demling, Hauptstraße 16

22.12. Franz Ertinger, Mozartstraße 13

## **zum 75. Geburtstag**

06.10. Walburga Lang, Am Sportplatz 22

10.10. Margaretha Götz, Stephanstraße 18

29.10. Elisabeth Stelzer, Stephanstraße 24

07.11. Josef Mayr, Großhausergasse 4

08.11. Michael Leibhard, Demling, Großmehringer Str. 7

11.11. Blasius Kürzinger, Demling, Hauptstraße 7

08.12. Oskar Blab, Demling, Nordring 4

18.12. Elsa Krammer, Nibelungenstraße 31a

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.  
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.